

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Band: 98 (1991)
Heft: 2

Artikel: Lang konzentriert sich auf starkes Bein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwere Zeiten für Textilrecycling

Grosse Veränderungen bestimmen seit Jahren den Markt für textile Produktionsabfälle und Haushaltslumpen.

Die Zeiten sind vorbei, als alle Abfälle aus der Textilindustrie und alle Lumpen aus den Strassensammlungen der karitativen Verbände ihre Abnehmer fanden und dem Recycling zugeführt wurden. Bis zur Einführung der Chemiefasern war die Wiederaufbereitung von Wolle, Baumwolle, Leinen, Jute und Seide ohne Schwierigkeiten möglich. Die Einsatzbereiche in der Textilindustrie reichten von groben Scheuertuchgarnen bis zur Ausspinnung fast in den Kammgarnbereich bei besonders guten Reisswollen. Die Papierindustrie stellt aus Abfällen Geldschein- und Zigarettenpapier ebenso her wie Halbfilzpappe (für Dachpappe). Selbst Putzlappen und Putzwolle wurden nach der Verwendung nochmals erfasst und entölt und auch Textilstaub fand noch Einsatzgebiete.

Die Verhältnisse änderten sich in den Fünfziger Jahren, als die zunehmende Produktion von synthetischer Faser die Naturfasern unter Preisdruck setzte. Gleichzeitig wurde durch die Vermischung von Natur- und Chemiefasern die Wiederaufbereitung immer schwieriger.

Der starke Anstieg der Arbeits- und Sortierlöhne löste dann das endgültige Aus der klassischen Wiederverwertung aus.

Heute spielen die Rohstoffkosten in der Kalkulation eine untergeordnete Rolle gegenüber den Lohn- und Maschinenkosten. Der Anreiz, durch den Einsatz von Sekundär- statt Primärstoffen preiswerter zu produzieren, ist kaum mehr vorhanden, zumal Abfälle erst mit gewissem Aufwand zu Rohstoffen wiederaufbereitet werden müssen.

Ausserordentlich hohe Qualitätsansprüche und übertriebene Vorschriften stehen dem Einsatz von Sekundärrohstoffen bei der Herstellung von Garnen und Füllmaterialien mehr und mehr

entgegen. Die Handels- und Sortierbetriebe stehen dieser Entwicklung machtlos gegenüber und mussten sich umstellen, um sich auf dem Markt behaupten zu können. Nur noch hochwertige Textilabfälle aus reiner Naturfaser oder unvermischten Synthetiks sind gefragt. Bei alten Lumpen sind nur tragbare Bekleidung und Putzlappenmaterial interessant.

Geringwertige Sorten sind meistens unverkäuflich und landen auf den Müllhalden. Da synthetische Materialien nicht verrotten, stellen sie dort eine dauerhafte Belastung der Umwelt dar. Trotzdem kann ein Umdenken bei Verbrauchern, Verarbeitern und Gesetzgebern vorerst nicht erwartet werden. Eine besonders starke Preiserhöhung bei textilen Primärrohstoffen würde zwar den Einsatz von Sekundärrohstoffen sicherlich sofort fördern, doch damit ist in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Die Handels- und Sortierbetriebe, die im «Bureau International de la Récupération» zusammengeschlossen sind, versuchen durch internationale Zusammenarbeit das Textilrecycling auch in dieser schwierigen Lage nach Kräften zu fördern.

Carla Schönfeld, BIR-Delegierte,
Brüssel ■

Lang konzentriert sich auf starkes Bein

Die Lang & Co., Reiden, Marktführerin bei den Handstrickgarnen in der Schweiz und bedeutende Exporteurin, konzentriert sich auf diesen starken Geschäftszweig. Deshalb wird der Bereich Spinnerei und damit die Herstellung von Webgarnen per Ende April 1991

eingestellt. Massive Strukturänderungen in der Textilindustrie und zu hohe Produktionskosten haben zu diesem Entschluss geführt.

Die Lang & Co. ist in zwei Bereichen tätig: einerseits Produktion von Spezialgarnen für die Weiterverarbeitung in der modischen Weberei und andererseits Herstellung und Vertrieb von Handstrickgarnen aus Baumwolle, Wolle und Fasern aller Art.

Als Folge des Schrumpfungsprozesses der traditionellen Webereien und des Strukturwandels in der Garnproduktion wird sich Lang in Zukunft auf die Herstellung von Handstrickgarnen (Lang-Yarns) konzentrieren. Die Redimensionierung hat einen Abbau von 40 Arbeitsplätzen zur Folge. Ein umfassender Sozialplan liegt vor.

Volle Kraft im starken Bereich

Die Zukunft von Lang heisst Verstärkung der Marktführerposition bei Handstrickgarn. Die Konzentration auf die ertragstärkere Sparte erlaubt die Sicherung der 100 bleibenden Arbeitsplätze, den Ausbau des internationalen Marketings und die Stärkung der Marktposition in allen wichtigen Abnehmerländern, dies betrifft insbesondere die deutsche Niederlassung, Lang Garn & Wolle GmbH, Düsseldorf, und neuerdings seit 1. Januar 1991 die österreichische Vertretung Handar, Tiefer Graben 23, 1010 Wien.

Lang erwartet in den nächsten Jahren einen stärkeren Zuwachs im Exportgeschäft und blickt dank seiner konsequenten Markenpolitik optimistisch in die Zukunft.

Lang & Co., 6260 Reiden ■